

Copie.

2

Sehr geehrter Genosse,

Den Bericht über die Russeninterpellation im Nationalrat habe ich gelesen. Auf Ihre Anfrage, wie man Ihren Landsleuten helfen könnte, kann ich Ihnen nur folgendes sagen:

1.) Sie waren genug lange in Sowjetrussland, um zu wissen, dass es der Sowjetregierung vollkommen fern liegt, ausländische Bürger als solche zu verfolgen. Ausländer werden bei uns ebenso wie Russen verfolgt, wenn sie durch Spekulation unsere unsäglich schwere wirtschaftliche Lage erschweren oder der Konterrevolution Vorschub/<sup>dienste</sup>/leisten.

Dass es vorkommen kann, dass in dem schweren Kampfe, den wir führen, auch Unschuldige zu leiden bekommen, weiss ich gut. Dass unsere Behörden, wo sie auf Uebergriffe übereifriger unterer Stellen aufmerksam gemacht werden, zu Gunsten der Unschuldigen eingreifen, wissen Sie aus eigener Erfahrung, da doch dank Ihrer Fürsprache Hunderten Schweizern geholfen wurde.

2.) Wenn die in Russland gebliebenen Schweizer jetzt schwerer als früher zu leiden hätten, so wäre das nur verständlich. Ihre Regierung, die während der ganzen Kriegszeit die zügelloseste Propaganda des Völkermordes seitens der Gesandtschaften der Zentral- wie Ententemächte geduldet hat, hat unsere Gesandtschaft wegen angeblicher Unterstützung der Kommunistischen Propaganda ausgewiesen, eine Jagd auf Russen

9





eröffnet, die sie für Bolschewikis hielt, Frauen, sogar Kinder eingekerkert. Sie hat die Beziehungen zu Russland abgebrochen, sie duldet auf schweizer "neutralem" Boden die Konsulate der russischen Konterrevolutionären Kliken. Dass alle diese Umstände keine freundlichen Gefühle in den Arbeitermassen Russlands und bei unseren untergeordneten Organen erzeugen können, ist klar. Dass die Blockade durch die Entente uns nötigt, alle Reserven an Waren, Rohstoffen usw. in den Händen des Staates zu konzentrieren, und dass wir auf die ausländischen, kapitalistischen Elemente in Russland keine Rücksichten nehmen können, ist ebenso klar.

3.) Trotzdem könnte in dem Rahmen dieser Wirklichkeit manches für den Schutz der Schweizer wie die Ermöglichung ihrer Rückreise gemacht werden, wenn 1. die Schweizer Regierung es zulassen würde, dass wir in der Schweiz eine Person mit der Vertretung der Interessen unserer Bürger betrauen könnten (es könnte im schlimmsten Falle ein Schweizer sein), 2. wenn ein Schweizerbürger, von dem wir wissen, dass er nicht gleichzeitig uns feindliche Interessen zu fördern sucht, nach Russland ginge mit dem offiziellen Auftrag der Schweizer Regierung, die Heimfahrt der Schweizer zu fördern und die bleibenden materiell zu unterstützen. Da Sie das menschliche Vertrauen unserer Genossen geniessen und die Schweizer Regierung wissen muss, wie sehr Sie sich für Ihre Landsleute einsetzen, schlage ich Ihnen vor, sich mit der Schweizer Regierung in Verbindung zu setzen und von ihr das besagte Mandat zu erlangen. Haben Sie es, und ist die Schweizer Regierung bereit, die Vertretung der Interessen unserer Bürger (durch einen Schweizer eventuell) zuzulassen, dann fahren Sie in Gottes Namen nach Moskau, ohne sich auf lange telegraphische Verhandlungen einzulassen, die rebus sic stantibus zu nichts führen.



- 2 -

Haben Sie dort sich die Lage angesehen, so können Sie nach Helsingfors oder nach Wilna jemanden senden, um Vorbereitungen für den Rücktransport mit der lettischen, polnischen oder litauischen Regierung zu treffen. Einen anderen Weg kann ich mir nicht denken.

Beste Grüsse

Ihr ergebener

gez. Karl Radek.

8.10.